

My tent is my castle

Zelte für den Bergsport

von Karl Heinz Kaserer

Wer nach diesem Grundsatz im Freien übernachten will, kann aus dem Vollen schöpfen. Vom ultraleichten Ein-Mann-Zelt bis zur Luxus-hütte, bei der nur mehr das Kaminfeuer und ein Bärenfell fehlen - natürlich sollte dann auch „die entsprechende Begleitung“ vor Ort sein -, gibt es heute alles zu kaufen. Dass solche Hightech-Ausrüstung oder Luxusbuden natürlich auch stolze Preise haben können, liegt in der Natur der Sache.

Über den vorrangigen Verwendungszweck sollte man sich im Klaren sein, bevor man ins Geschäft geht. Drei Monate Patagonien erfordert ein anderes Zelt als Pfingsten in Arco mit Übernachtung am Gardasee. Wenn das Zelt getragen werden muss, spielt das Gewicht eine wesentliche Rolle. Für längere stationäre Aufenthalte mit viel Ausrüstung ist eine zweite Apside von Vorteil. Letztendlich sollte man sich auch überlegen, was man für sein neues „castle“ auslegen will. Die heute angebotenen Zelte sind nahezu ausschließlich doppelwandig ausgeführt, wobei sich Außen- und Innenzelt nicht berühren sollten. „Singlewall“-Zelte finden nur im Expeditions-

bereich Verwendung (Kondenswasser-Problem). Die Wasserdichtheit ist bei Verwendung von besten Materialien heute kein Thema mehr. Jedoch Vorsicht bei billigen Produkten: Laut Norm darf alles ab einer Wassersäule von 1500 mm als wasserdicht bezeichnet werden! Das Außenzelt sollte jedoch einen Wert von 3000 - 4000 mm erreichen und das Bodenmaterial noch mehr. Anders sieht es mit der Kondenswasserbildung aus. Es gibt kein kondenswasserfreies Zelt, jedoch ist dieses Problem durch entsprechende und richtige Belüftung in den Griff zu bekommen. Einige ungünstige Bedingungen (nasse Ausrüstung oder Kochen im Zelt,

Lagerplatz in der Nähe von Seen oder Flüssen, usw.) können die Bildung von Kondenswasser aber geradezu heraufbeschwören.

Konstruktion

Kuppelzelte

Dabei handelt es sich um freistehende oder selbsttragende Zelte. Das heißt, dass zum Aufstellen in der Regel keine Heringe notwendig sind, nur die Apsiden müssen abgespannt werden (bei einigen speziellen Konstruktionen, z.B. dem „Staika“ von Hilleberg, ist auch dies nicht notwendig). Dies hat auf Bergtouren, bei denen das Zelt an einem Platz nur für eine Nacht aufgestellt wird, erhebliche Vorteile. Harter Unter-

grund oder Fels erschweren nämlich oft das Einschlagen von Heringen, oder machen es gar unmöglich. Die Seitenwände sind jedoch bei dieser Art von Zelt relativ flach, sodass das Raumangebot oft nicht allzu üppig ausfällt. Kuppelzelte lassen sich durch die meist vorhandene zweite Apside sehr gut belüften.

Tunnelzelte

Sie benötigen zum Aufbau mindestens vier Heringe. Durch die steil ansteigenden Zeltwände entsteht ein großzügiger Innenraum, bei dem auch in den Ecken fast die gesamte Raumhöhe zur Verfügung steht. Das Durchlüften ist jedoch meist

Viele Zelte werden als „expeditionstauglich“ angepriesen. Neben einer entsprechend stabilen Konstruktion, die dem Wind möglichst wenig Angriffsfläche bietet, sind gute Abspannmöglichkeiten Voraussetzung für den anspruchsvollen alpinen Einsatz. Die Ösen beim „Stardome 2“ von MOSS sind breitflächig angenäht und verteilen die Belastung optimal. Zusätzlich sind die Heringlaschen so groß geschnitten, dass sie auch problemlos mit Ski gespannt werden können.





Mit den von HILLEBERG verwendeten Stangenschuhen läßt sich ein Zelt einfach und rasch aufbauen und dennoch perfekt spannen. Der gleiche Hersteller produziert auch Zelte, bei denen das Innenzelt quasi im Überzelt hängt. Zelt auflegen, Stangen hinein und fertig – vor allem bei starkem Wind und Regen ein Riesenvorteil.

schlechter möglich, ebenso kann man das Innenzelt alleine als Moskitoschutz bis auf einige Ausnahmen (z.B. mit separaten Gestängefüßen bei Hilleberg) nicht aufstellen.

Geodätische Zelte

Bei dieser Form handelt es sich um die windstabilste Form. Es kreuzen sich dabei 4-5 Gestängebögen so, dass das Zelt nach allen Richtungen optimal abgestützt wird. Auch hier bedingt die Konstruktion flache Seitenwände und es werden Heringe zum Aufbau benötigt. Ein Geodät ist das klassische Expeditionszelt, das auf Grund seiner aufwändigen Konstruktion nicht zu den Leichtgewichten zählt.

Materialien

Moderne Zelte werden ausschließlich aus Kunstfasern gefertigt. Naturstoffe, wie z.B. Baumwolle, können mit den Eigenschaften von Nylon und Co. nicht mithalten.

Polyester

Nicht so leicht wie Nylon, aber billiger. Reißfestigkeit und UV-Beständigkeit sind nicht herausra-

gend. Polyesterzelte sind meistens PU-beschichtet.

Nylon

Das wohl geeignetste Zeltmaterial. Es ist leicht, die UV-Beständigkeit ist höher als bei anderen Materialien und kann durch verschiedene Beschichtungen noch erhöht werden. Nylogewebe können in unzähligen Qualitäten verarbeitet werden, wobei die besten Materialien ein Zelt ganz schön teuer werden lassen. Bei Rippstop-Nylon sind zur Verstärkung dickere Querfäden eingewebt. Höherwertige Nylonzelte sind zusätzlich mit Silikon behandelt.

Polyamid

Ähnlich wie Nylon, jedoch schwerer. Wird oft für Zeltböden verwendet.

Gestänge

Ein gutes Zeltgestänge ist aus Aluminium gefertigt, wobei es auch hier große Unterschiede gibt. Mehrere Legierungen und Eloxierungen sind auf dem Markt, wobei die beste Qualität aus dem Hause „Easton“ kommt. Manche Zelthersteller verwenden verschiedenfarbige Gestänge und entsprechende Einschubkanäle, die den raschen Aufbau, besonders bei Geodäten, erleichtern. Fieberglasgestänge kommen nur bei absoluten Billigprodukten zum Einsatz. Als Standard ist bei guten Zelten ein Ersatzgestänge-segment, eine Reparaturhülse oder beides beigelegt.

Heringe

Für fast jede Bodenart gibt es spezielle Heringe in unterschiedlichsten Qualitäten und Preiskategorien. Von der ultraleichten Aluminiumlegierung über Kunststoff, bis zum über ein Meter langen Schneeanker wird hier alles geboten.

Pflege

Im Allgemeinen bedürfen Zelte keiner besonderen Pflege. Die wichtigste Regel lautet, niemals ein noch feuchtes oder nasses

THE NORTH FACE

www.thenorthface.com



Mountain 25

Geodät
2 Personen
gelb
4.38 kg (incl.)
ATS 8.499,-

Absoluter Klassiker im Alpin/Expeditionsbereich.

THE NORTH FACE

www.thenorthface.com



Soloist

Biwakzelt
1 Person
grün
0.94 kg (incl.)
ATS 4.999,-
Gore-Tex Biwakzelt

für spezielle Einsätze und Individualisten. Leichter geht's nicht mehr.

HILLEBERG

www.hilleberg.com



Niak

Kuppelzelt
2 Personen
rot oder grün
2.8 kg (incl.)
ATS 8.200,-
Ideales

Raum/Gewichtsverhältnis für den alpinen Einsatz. Aussen- und Innenzelt wird gemeinsam aufgestellt.

HILLEBERGwww.hilleberg.com**Nammatji GT**

Tunnelzelt
2 Personen
rot oder grün
3.5 kg (incl.)
ATS 10.400,-

Top-Zelt mit grossem Raumangebot und vielseitigem Einsatzbereich. Aussen- und Innenzelt wird gemeinsam aufgestellt. Mindestens 4 Heringe zum aufstellen notwendig. Riesige Apside.

SALEWAwww.salewa.at**Expedition 2**

Geodät
2 Personen
gelb
3.2 kg (incl.)
ATS 4.499,-

Zelt mit gutem Preis/Leistungsverhältnis für den gemässigten alpinen Einsatz.

MOSSwww.mosstents.com**Stardome 2**

Geodät
2 Personen
ocker
3.88 kg (incl.)
ATS 9.999,-

Extrem stabiles Expeditionszelt mit perfekten Abstammöglichkeiten.



Der geplante Einsatzbereich beeinflusst die Wahl des Zeltes massgeblich. Für die North-Ridge der Ama Dablam stehen geringes Gewicht, Windstabilität und kleine Abmessungen im Vordergrund. In der Sahara, mit dem Geländewagen unterwegs, darf es ruhig etwas komfortabler sein – vielleicht sogar mit aufzipperbarer Kuppelöffnung zum Sterne schauen, wie es das „Stardome 2“ anbietet.



Zelt einlagern oder an einem feuchten Ort aufbewahren! Zur Reinigung genügt es, das Zeltmaterial mit einem nassen Lappen abzuwischen. Sind die Nähte undicht geworden, werden sie mit Nahtdichter, der einfach aufgegipstelt wird, wieder auf Vordermann gebracht. Kleinere Risse oder Löcher lassen sich z.B. mit „Seam-Grip“ rasch schließen – oder man verwendet Reparaturflecken.

Obwohl eine Vielzahl von unterschiedlichsten Zelten im Fachhandel angeboten werden gibt es das absolute Ideal nicht. Das Kleine, Leichte, Windstabile das fast nix kostet – aber expeditionstauglich muss es schon sein.

Karl Heinz Kaserer, 40, ist Inhaber des Ausrüstungsgeschäftes „OUT-DOOR“ in Innsbruck und hat jahrzehntelange Zelterfahrung (vom eigenen Garten bis zur Sahara).

